



Das historische Rathaus soll erhalten bleiben, aber umgebaut und modernisiert werden. Für einen Anbau des Verwaltungsgebäudes wird das gesamte Areal zwischen Marktplatz und Poststraße überplant. Die Wasserversorgung muss weichen.

Foto: Archiv

Architekten präsentieren Ideen für ein neues Rathaus

Wettbewerb geht in die entscheidende Phase: Jury entscheidet über Entwürfe

Von Yvonne Schütze-Fürst

Holzwickede. Der Architektenwettbewerb zum Rathausumbau geht am 12. Januar in die entscheidende Phase, denn dann fällt die Jury das Urteil über die Sieger. 60.000 Euro Preisgeld gibt es für die Plätze eins bis drei zu vergeben.

Im September des vergangenen Jahres fiel in der Gemeinderatssitzung der Startschuss für den Architektenwettbewerb – 15 Büros bewarben sich, 13 haben nun Entwürfe erarbeitet und

Ausstellung der Entwürfe

Die Entwürfe aller am Architektenwettbewerb beteiligten Architekturbüros werden vom 16. bis 26. Januar in einer Ausstellung in der Rausinger Halle an der Rausinger Straße zu sehen sein. Geöffnet ist die Ausstellung

nen, also der Bereich, in dem die Gebäude Poststraße 2 und 4 und die Wasserversorgung stehen und die Parkplätze und Garagen untergebracht sind. Erstellt wurde zudem ein sogenann-

an den Werktagen von 10 bis 12 Uhr und 16 bis 19 Uhr sowie am Wochenende, 21. und 22. Januar, von 11 bis 16 Uhr. An dem Wochenende sollen auch einige Fachleute aus dem Rathaus zugegen sein.

hausumbau von Beginn an betraut ist. Ist das Urteil der Jury gefällt und das Preisgeld vergeben, werden die Bürger beteiligt. Der Erstplatzierte bekommt ein Preisgeld in Höhe von

chenende, 21. und 22. Januar, zwischen 11 und 16 Uhr stehen Fachleuten wie Christian Grimm, Wirtschaftsförderer Stefan Thiel und Fachbereichsleiter Uwe Nettlenbusch für Gespräche zur Verfügung. Was zusammengetragen wurde, soll in die Planung einfließen, die letztlich in einen Planentwurf münden und von der Politik abzustimmen sein werden. Die Entwürfe sind also nur ein erster Schritt.

ISEK kann 2017 starten

Konzepte vorgelegt. Die Sanierung und Erweiterung des historischen Rathauses ist Teil des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK). Das bestehende Rathaus soll moderner, energieeffizient und barrierefrei werden. Und es soll erweitert werden. Dazu wurde ein Raum- und Funktionsplan aufgestellt und auch der Quadratmeterbedarf nach Arbeitsstättenverordnung ermittelt. Fördergelder sollen helfen, das Vorhaben zu finanzieren.

Architekturbüros machten sich in den vergangenen Monaten ans Werk, um das Gelände zwischen Marktplatz und Poststraße zu überpla-

tes Umgebungsmodell. Es zeigt die Silhouetten der umstehenden Gebäude, denn das neue Rathaus soll sich harmonisch in das Umfeld einfügen. In dieses Umgebungsmodell passen die von den Büros erarbeiteten Modelle hinein.

Die 25-köpfige Jury, bestehend aus Professoren, aus Vertretern der Politik und Verwaltung werden sich nun am 12. Januar im Forum des Schulzentrums Zeit nehmen und alle dort ausgestellten Modelle und Konzepte der Büros begutachten. 27 Stellwände werden dazu aufgestellt, erklärte Christian Grimm, der in der Verwaltung mit dem Thema Rat-

30.000 Euro. Der Zweitplatzierte bekommt 18.000 Euro und der Drittplatzierte 12.000 Euro.

Der Architektenwettbewerb ist ein erster Schritt hin zur Überplanung des Geländes am Marktplatz. Die Sieger-Büros werden nach der Preisvergabe an die Feinarbeit gehen. Und auch Bürgerinnen und Bürger werden weiterhin an dem Verfahren beteiligt. Deshalb bereitet Christian Grimm bereits eine Ausstellung der Entwürfe in der Rausinger Halle vor, die am 16. Januar beginnen soll. Bürger können Vorschläge, Anregungen oder auch Bedenken äußern. Werktags ist eine Aufsicht da. Am Wo-

Der Rathausumbau und Rathausanbau ist nur ein Teil des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes.

Mit insgesamt rund 9,3 Millionen Euro Kosten ist der Umbau veranschlagt. Alles in allem stehen im ISEK Maßnahmen an, die etwa 17,4 Millionen Euro kosten sollen. In den Haushalt eingestellt wurden zudem Gelder für die Aufwertung des südlichen Bahnhofsausgangs, den Mehrgenerationenspielplatz, die Multisportanlage, mehr Barrierefreiheit im öffentlichen Straßenraum sowie die Kampagne „Emscherquellgemeinde“.

Rausinger Halle wieder nutzbar

Bereits zwei Termine für Veranstaltungen – Vereine werden noch informiert

Fast ein Jahr lang lebten bis zu 60 Flüchtlinge in der Rausinger Halle an der Rausinger Straße. Anfang November 2016 wurde die Veranstaltungshalle, aus der einige Vereine Ende 2015 hatten weichen müssen, wieder leer gezogen. Die Flüchtlinge zogen in die Modulbauten an der Bahnhofstraße um.

Jetzt kann Bürgermeisterin Drossel verkünden: „Die Rausinger Halle ist so weit zurückgebaut“. Wobei sich die Einschränkung „so weit“ auf den Fußboden bezieht, denn die Platten, die vor dem Einzug der Flüchtlinge als Schutz für das Parkett eingebaut wurden, liegen noch, und sie werden auch erst noch liegen bleiben. Als



Die Rausinger Halle ist wieder als Veranstaltungshalle nutzbar. Als erstes werden die von 13 Architekturbüros erstellten Entwürfe für den Rathausumbau ausgestellt. Die Bürger können sich aktiv in die Planung einbringen.

Foto: Archiv

Veranstaltungshalle kann die Rausinger Halle also wieder genutzt werden. Wie die Bürgermeisterin erklärte, wolle der zuständige Fachbereich auch die Vereine noch informieren. Neben der Ausstellung der Architektenentwürfe für das Rathaus sei bereits eine weitere Veranstaltung an dem der Ausstellung folgenden Wochenende vorgesehen, verriet Drossel. Nähere Informationen zu dieser Veranstaltung soll es in Kürze vom zuständigen Fachbereich geben. Die Rausinger Halle war in den Jahren zuvor immer Austragungsort von Kindertheater-Vorstellungen.